

Ihr Herz schlägt für die Kinder der Irular

Monika Gerbas hat in Indien die Projekte ihres Vereins „Nandri Kinderhilfe“ besucht

Oberursel – Der Empfang war überwältigend: „Welcome Monika Gerbas“, stand auf Wandtafeln in Klassenzimmern und auf selbstgebastelten Schildern. Schüler, Lehrer und Dorfbewohner hatten ihre (oft einzigen) schönen Kleider angezogen, bejubelten die 89 Jahre alte Oberurselerin und überreichten ihr Blumen. „Ich wollte noch einmal dorthin zurück, wo meine Hilfsprojekte begonnen hatten“, sagt sie. Drei Wochen hat die Gründerin des Vereins „Nandri Kinderhilfe“ jetzt im Südwesten Indiens nahe der Stadt Chennai verbracht.

Sie hat die Kinder im Internat „Little Flower Highschool“ besucht, die dank der Unterstützung durch Nandri eine gute Ausbildung bekommen. Sie ist in die sechs Dörfer der beteiligten indigenen Volksgruppe „Irular“ gefahren, wo die Dorfkinder auf die Initiative von Gerbas hin jeden Abend eine warme Mahlzeit erhalten. Sie hat das Frauenhaus besucht, wo die Hilfsorganisation schwer traumatisierte Frauen und ihre Kinder aufnimmt und nötigenfalls gesundpflegt. Und sie war in der Nähorschule, wo junge Frauen schneidern lernen, damit sie sich eine Existenz aufbauen können.

Seit 2019 hatte Gerbas nicht mehr nach Indien fliegen können, zuerst wegen Corona und dann wegen einer Erkrankung. Aber jetzt hatte sie sich so gut erholt, dass sie, begleitet von den Nandri-Mitgliedern Michaela und Peter Wiedemann, die Strapazen der Reise auf sich nehmen konnte.

Sechs Koffer voller Kleider und Spielsachen hatten die Deutschen für die Kinder dabei. Die Kleiderspenden hatte Gerbas zuhause in Oberursel sorgfältig sortiert, gewaschen und gebügelt. Weitere 39 volle Koffer waren zuvor schon nach und nach ins Projektgebiet gebracht worden. Befreundete Stewardessen und Piloten hat-



Monika Gerbas (l.) sowie Michaela und Peter Weidemann mit vier Waisenkindern



Aufmerksame Schulkinder.

PRIVAT



Junge Frauen in der Nähorschule.

PRIVAT

ten die Sachen bei Gerbas abgeholt und mitgenommen.

genannt werde.

Schon seit 1998 unterstützt Gerbas Bedürftige im indischen Bundesstaat Tamil Nadu. Als die Projekte umfangreicher wurden, gründete sie 2005 gemeinsam mit einer Gruppe Gleichgesinnter den Verein „Nandri Kinderhilfe“. 2017 erhielt sie für ihr Engagement das Bundesverdienstkreuz am Bande. Ende 2023 gab sie den Stab an den neuen Vorsitzenden Steffen Roehn weiter und ist seitdem Ehrenvorsitzende.

Regelmäßig, meist einmal im Jahr, war sie früher zu Projektbesuchen gereist – und oft sechs Wochen lang geblieben. Denn zu tun gab es genug. Sie schaute nach den Kindern im

Internat, unter denen einige Waisen waren, und die ihr immer mehr ans Herz wuchsen. Sie organisierte die medizinische Versorgung Bedürftiger. Und sie veranlasste den Bau von festen Dorfgemeinschaftshäusern, in denen die Dorfbewohner Zuflucht finden, wenn Zyklone und Monsun ihre einfachen Hütten aus Bambus und Palmwedeln unbewohnbar machen oder gar weggeschwemmen.

Für eine junge Frau, die keine Beine hatte, ließ Gerbas an einer der mechanischen Nähmaschinen der Nähorschule einen Motor anbringen. Einem Familienvater, der zwei Findelkinder aufgenommen hatte, bezahlte Nandri eine lebensrettende Herzoperation. Eine junge Lehrerin, die ihr Baby nur auf einer Intensivstation bekommen konnte, wurde von der Hilfsorganisation unterstützt. Und für ein Kind, das mit O-Beinen zur Welt gekommen war, übernahm Nandri die Kosten der Operation.

Bleibe für Witwe und ihren Sohn

Dank einer Spende der evangelischen Auferstehungsgemeinde Oberursel konnten die Besucher jetzt zusammen mit den Bewohnern eines Dorfes ein bescheidenes Häuschen für eine Witwe und ihren zehn Jahre alten Sohn einweihen. Denn die beiden hatten seit dem Tod des Ehemanns und Vaters keine Bleibe mehr.

Die Hilfsorganisation zahlt die Gehälter von Schulleiter und Lehrern der Little Flower Highschool, sowie die Schulkleidung und Bettwäsche für die Kinder. Und sie finanziert eine Sozialarbeiterin, die sich um die ärmlichen Irular-Dörfer kümmert und kommt für den Schulbus auf, der die Irular-Kinder in die staatlichen Schulen bringt. Außerdem fördert Nandri jedes Jahr über die Wissertiftung drei besonders begabte Abiturienten, indem sie ihnen ein Hochschulstudium ermöglicht.

Zu einem der zahlreichen Grüßfesten für Gerbas waren auch ehemalige Internatschüler gekommen und erzählten ihr nun, wie sie beruflich Fuß gefasst hatten. „Unter ihnen waren nun Automechaniker, IT-Fachleute, Krankenschwestern, Lehrer, Apotheker, Ärzte und Rechtsanwälte“, berichtet Wiedemann. Und: „Viele von ihnen hatte Gerbas als kleine Kinder auf dem Arm gehabt.“

„Alle Spendengelder fließen zu fast 99 Prozent in die Projekte“, fährt Wiedemann fort. Nur rund ein Prozent werde für Verwaltungskosten gebraucht. Die Flugtickets für Projektbesuche

zahlten Gerbas und ihre Mitstreiter aus eigener Tasche.

Jetzt freut sich „Grandma Monika“ über die rund 1000 Euro aus dem Erlös des Weihnachtsmarkt-Standes für „ihre“ Kinder. Und sie betont: „Jeder, der gesund ist, sollte ein Flugticket kaufen und sich selbst an Ort und Stelle ein Bild von der Situation machen.“ Die nächste Projekt-Reise von Nandri-Mitgliedern ist für Januar geplant.

Eine besondere Weihnachts-Aktion hat ein Kreis von Freunden von Nandri ins Leben gerufen: Die Gruppe will jede Spende, die bis Ende des Jahres ein geht, verdoppeln. Das Spendenkonto bei der Taunussparkasse Oberursel hat die IBAN: DE05 5125 0000 0007 0234 30, BIC (Swift-Code): HELADEFTSK.

Der Verein Nandri Kinderhilfe hat 58 Mitglieder, 250 Paten sowie direkte Patenschaften für 500 Kinder. Mindestbetrag für eine Patenschaft sind 30 Euro pro Kind und Jahr.

Wer mehr über das Hilfswerk wissen möchte, der findet Informationen im Internet unter www.nandrikinderhilfe.de und per Telefon (0 61 71) 24354 oder (0 60 81) 96 51 92, E-Mail an info@nandrikinderhilfe.de.

C. PAIMENT-GENSRICH



PRIVAT

Dorfbewohner, Lehrer und Schüler in einem Klassenraum.